Gisela Michalowski | Katrin Lepke |
FASD Deutschland e. V. (Hrsg.)

# FASD – Träumen erlaubt?!

## 21. FASD-Fachtagung in Dortmund 27.–28.09.2019

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Gisela Michalowski | Katrin Lepke |
FASD Deutschland e. V. (Hrsg.)

# FASD – Träumen erlaubt?!

## 21. FASD-Fachtagung in Dortmund
## 27.–28.09.2019

Schulz-Kirchner Verlag

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

**Besuchen Sie uns im Internet: www.skvshop.de**

1. Auflage 2020
ISBN Print 978-3-8248-1270-7
ISBN E-Book 978-3-8248-9912-8
Alle Rechte vorbehalten
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2020
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Martina Schulz-Kirchner
Layout: Susanne Koch
Druck und Bindung:
Medienhaus Plump, Rolandsecker Weg 33, 53619 Rheinbreitbach
Printed in Germany

Die Informationen in diesem Buch sind von den Autorinnen und Autoren und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Autorinnen und Autoren bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes (§ 53 UrhG) ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar (§ 106 ff UrhG). Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verwendung von Abbildungen und Tabellen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Eine Nutzung über den privaten Gebrauch hinaus ist grundsätzlich kostenpflichtig. Anfrage über: info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

# Inhalt

Danksagung . . . . . 7

Vorwort. . . . . 9

**Teil 1 – Diagnostik**

*Khalid Murafi*
Trauma erkennen und verstehen . . . . . 11

*Lina Schwerg*
BSI-FASD – Biographisches-Screening-Interview für FASD . . . . . 15

**Teil 2 – Therapien und Hilfen**

*Mirjam N. Landgraf*
Nicht-medikamentöse Therapie bei Kindern und Jugendlichen mit FASD . . . . . 23

*Angelika Albrecht-Haymann*
Frühe Hilfen bei FASD . . . . . 35

*Andrea Möller-Krause*
Video-School-Training/Videodiagnostik in der Schule, eine Hilfe für Kinder mit FASD . . . . . 45

*Silke Off*
Videobasierte Beratung und FASD – Eine Hilfe für Betroffene . . . . . 48

*Jürgen Veldink, Anke Sligtenhorst*
Gelingende Sexualität . . . . . 54

**Teil 3 – Leben mit FASD**

*Anne Schlachtberger*
FASD und Schule . . . . . 61

*Jörg Liesegang*
Exekutivfunktionen aus systemischer Sicht … Träumen erlaubt . . . . . 72

*Heike Hoff-Emden*
Brauchen Kinder/Jugendliche mit FASD einen besonderen Schutz?. . . . . 89

*Klaus ter Horst*
Transitionshilfen für Menschen mit dem Fetalen Alkoholsyndrom (FASD) . . 95

*Monika Guntermann*
Elternschaft mit FASD . . . . . .108

**Teil 4 – Recht und Justiz**

*Peter Hoffmann*
FASD und Kinderschutz . . . . . .123

*Christian Grauer*
FASD im Strafrecht – insbesondere im Jugendstrafrecht . . . . . .131

*Annemarie Jost*
Menschen mit FASD in Strafverfahren, Vollzug und Resozialisierung . . . . .139

**Die Autor*innen** . . . . . .147

Die Herausgeber weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Autor*innen selbst verantwortlich für den Inhalt ihrer Beiträge sind und die Herausgeber keine Haftung übernehmen.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

# Danksagung

Der erste Dank geht an das Bundesgesundheitsministerium für die geleistete Unterstützung und an die Schirmherrin unserer Veranstaltung, die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Frau Marlene Mortler.

Danken möchte ich auch allen Referent*innen und Autor*innen, die unsere Fachtagung durch ihre Beiträge bereichert und ihre Vorträge für diesen Fachtagungsband zur Verfügung gestellt haben.

Das nächste Dankeschön gilt allen Unterstützern und Sponsoren, die diese Fachtagung finanziell möglich gemacht haben.

Große Anerkennung auch dem gesamten Organisationsteam, ohne dessen tatkräftige ehrenamtliche Unterstützung die Durchführung dieser Fachtagung nicht möglich gewesen wäre: Alison, Annika, Beate und Karsten, Dette, Gerhild und Jochi, Gisela, Hans, Harald T., Mario, Sandra und Frank, Ute, Yvonne und Angela.

Und nicht zuletzt: Was wäre die Erstellung dieses Buches ohne Korrekturleserinnen, die stets auf der Jagd nach Kommata-, Schreib- und Grammatikfehlern sind? Vielen Dank also an Beate und Ute.

*Katrin Lepke*
für den FASD Deutschland e. V.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

# Vorwort

Vor nunmehr 20 Jahren fanden sich in mehreren Ländern Pflege-, Adoptiv- und leibliche Eltern von Kindern mit Fetalen Alkoholspektrumstörungen (FASD), um sich auszutauschen, zu ermutigen und gegenseitig zu unterstützen. Sie waren ausgebrannt durch die häufigen Krisen ihrer Kinder, die zahlreichen Arztbesuche und die fehlende Anerkennung und Unterstützung im Alltag.

Gemeinsam mit einer kleinen Gruppe von Fachleuten organisierten sie am 09.09.1999 in acht Ländern, unter anderem auch in Deutschland, den ersten Internationalen Tag des alkoholgeschädigten Kindes. Ihr Ziel war es, die Öffentlichkeit über die Ursachen von FASD und die lebenslangen Auswirkungen des Alkoholkonsums in der Schwangerschaft auf das Ungeborene aufzuklären. Sie erhofften sich mehr Verständnis und die Schaffung professioneller Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen für die betroffenen Kinder.

In Deutschland gründeten einige Engagierte eine Online-Selbsthilfegruppe, aus der im Jahr 2002 der Verein FASD Deutschland e. V. (ehemals FASworld Deutschland e. V.) hervorging.
FASD Deutschland e. V. ist ein bundesweiter Verein für Pflege- und Adoptiveltern, leibliche Eltern, Betroffene und Fachleute, die im Alltag Menschen mit der fetalen Alkoholspektrumstörung (FASD) betreuen.

Vieles wurde seither erreicht – weltweit und auch in unserem Land. Zahlreiche Aufklärungskampagnen, deutschsprachige Fachliteratur, eine evidenzbasierte S3-Leitlinie zur Diagnostik von FASD im Kindes- und Jugendalter, FASD-Fachzentren und Beratungsstellen sowie auch unsere jährlichen FASD-Fachtagungen tragen dazu bei, die Lebensbedingungen von Menschen mit FASD zu verbessern. Unser Engagement wird auf höchster politischer Ebene anerkannt und gut unterstützt. Dennoch ist im Alltag noch viel zu tun – mit unserer diesjährigen Fachtagung wollen wir deshalb eine Bilanz ziehen und auch einen Blick in die Zukunft wagen.

Das Motto unserer diesjährigen Fachtagung ist **„FASD- Träumen erlaubt!?“**

Dürfen Menschen mit FASD träumen? Und wenn ja, wovon träumen sie?
Und die Bezugspersonen von Menschen mit FASD? Dürfen auch sie träumen? Und wenn ja, wovon träumen sie?

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Nicht nur die Bezugspersonen träumen von einer sicheren Perspektive und einem individuellen Unterstützungssystem für Menschen mit FASD – die Menschen mit FASD selbst haben Träume! Auch sie erhoffen sich eine gute Zukunft, in der ihre Wünsche und Bedürfnisse entsprechend beachtet und respektiert werden!
Wir alle sind deshalb gefordert, die Grundlagen dafür zu schaffen und Menschen mit FASD mit all unseren Möglichkeiten zu unterstützen!

Hier besteht noch ein enormer Handlungsbedarf und ich möchte auf den Satz hinweisen, der auf den T-Shirts der Erwachsenen mit FASD steht:

**FASD – wir schaffen viel – aber anders**

Menschen mit FASD können viele ihrer Träume verwirklichen, wenn die Gesellschaft sie unterstützt und sie annimmt, wie sie sind.

Es ergeht uns allen wie der Chansonsängerin Milva, die sagte: „Ich interessiere mich sehr für die Zukunft, denn ich werde mit ihr den Rest meines Lebens verbringen."

Träumen Sie mit uns die Zukunft des FASD!

*Gisela Michalowski*
1. Vorsitzende FASD Deutschland e. V.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

# Teil 1 – Diagnostik

**Khalid Murafi**

## Trauma erkennen und verstehen

FASD ist an sich schon eine komplexe Problematik mit vielen unterschiedlichen Beeinträchtigungen in unterschiedlichen Systemen der betroffenen Kinder. Nicht nur, dass die Kinder durch verzögertes Wachstum und retardierende Reifung auffallen. Sie zeigen Organschädigungen, Stigmata, neurologische und motorische Entwicklungsverzögerungen, außerdem seelische Belastungen und Verhaltensauffälligkeiten.

Jenseits dieser schon äußerst komplexen Beeinträchtigungen, hervorgerufen durch Alkohol- und/oder Drogenkonsum in der Schwangerschaft, sind diese Kinder prädestiniert für weitergehende Belastungsfaktoren.

Hintergrund hierfür ist eine vermehrte Neigung der Mütter, auch während der Schwangerschaft gegen besseres Wissen Alkohol zu konsumieren. Ursache dafür kann z. B. eine bestehende Abhängigkeitserkrankung sein und/oder eine mütterliche, nicht angemessene Einschätzung hinsichtlich der Wirkung des Alkoholkonsums. Beides wiederum kann einhergehen mit affektiven Erkrankungen, wie z. B. Depressionen oder manisch-depressiven Erkrankungen, sowie anderen psychiatrischen Erkrankungen, z. B. Psychosen, Angststörungen und unspezifischen Affekt- und Impulsregulationsstörungen. Hierbei können genetische Komponenten eine Rolle spielen. Das wiederum führt dazu, dass hier ein erhöhtes Risiko besteht, dass die geborenen Kinder neben den alkoholbedingten Erkrankungen eigenständige psychiatrische Erkrankungen mit genetischen Komponenten entwickeln.

Bekanntlich ist die Zeit der Schwangerschaft mit einem höheren Risiko belastet, auch andere psychosoziale Stressoren aufzuweisen: Partnerschaftskonflikte, soziale Belastungen, Armut, keine ausreichende Gesundheitsfürsorge im Rahmen eines übermäßigen Alkoholkonsums, Partnergewalt etc. All diese Bedingungsfaktoren führen zu erhöhter Stressauslösung im mütterlichen Organismus, der sich wiederum negativ auf die kindliche Entwicklung im Mutterleib auswirkt. Das bedeutet, dass auch sog. epigenetische Faktoren, also stressbedingte Umprogrammierung

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

genetischer Voraussetzungen in der kindlichen Entwicklung, mit dann erhöhtem Risiko verbunden sind, z. B. depressive Erkrankungen entwickeln zu können.

Die Aspekte der schwerwiegenden lebensgeschichtlichen Belastungsfaktoren während der Schwangerschaft – oder auch mütterlicherseits vor der Schwangerschaft – können einhergehen mit der Entwicklung einer posttraumatischen Belastungsstörung der Mutter und einer komplexen Traumafolgeerkrankung. Diese Stressoren, die sich auch auf das Kind während der Schwangerschaft übertragen, können zu einer deutlichen Beeinträchtigung der frühen nachgeburtlichen Interaktion mit dem Säugling führen. Das wiederum kann die notwendige basale Versorgung des Neugeborenen sowie die im Besonderen emotional dringend notwendige Resonanz in den ersten eineinhalb bis zwei Lebensjahren deutlich einschränken. Derlei Resonanzentziehungen können auch bei anderen, ebenso bestehenden psychiatrischen Erkrankungen mütterlicherseits ohne genetische Komponenten – so z. B. bei eigener mütterlicher frühstruktureller Störung (oftmals auch als Borderline-Störung benannt) –, rederent sein.

Die eingeschränkte Resonanzfähigkeit mütterlicherseits führt zu einer desorganisierten chaotischen Entwicklung der emotionalen Selbstwahrnehmungs- und Selbstregulationsfähigkeit des Kindes. Das hat entsprechend weitreichende und tief greifende Folgen für die weitere emotionale und psychische Entwicklung des betroffenen Kindes; mit dann auch eben der Entwicklung einer sog. frühstrukturellen Störung (also früh entstehend und tief strukturell eingreifend). Das wiederum bedeutet einen sehr langfristigen negativen Effekt auf die Entwicklung des Kindes, zumeist einhergehend mit den schon frühen Verhaltensauffälligkeiten in der Affekt- und Impulsregulation. Mit dem Eintreten in die Pubertät stellt sich dies noch einmal mehr mit aller Deutlichkeit in der Symptomentwicklung dar.

Eine der schwierigen Aufgaben für die betroffenen Kinder ist die Regulation von Gefühlslagen; dies im Besonderen in Beziehungen. Das offenbart sich mit dem Eintritt in die Pubertät oftmals ganz besonders durch Brüche mit den Adoptiv- und Pflegefamilien. Die Jugendlichen fallen mit massiven destruktiven Verhaltensweisen auf. Oft sind diese gegen sich selbst gerichtet oder auch gegen – innerhalb der bisher vielleicht gerade noch tragfähigen Familienkonstellation – bedeutsame und relevante Bezugspersonen.

Nicht selten gibt es bei den von fetalen Alkoholschäden betroffenen Kindern einen Adoptiv- oder Pflegestatus. Allein das Wissen darum stellt für die Kinder eine psychodynamische Last dar, die für sie schwierig zu integrieren ist, wenn sie sich mit diesen Themen beschäftigen wollen oder müssen. Zur eingeschränkten Fähigkeit,

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de